Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 40 (1922)

Artikel: Prof. Silvio Maurizio : Schulinspektor, Vicosoprano
Autor: Gianotti, Emilio / Maurizio, Silvio
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146539

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prof. Silvio Maurizio

Schulinspektor, Vicosoprano

Prof. S. Maurizio, Schulinspektor für das Bergell, starb am 3. März 1922 infolge einer schweren Doppellungenentzündung.

Sein Tod traf die bergellische Bevölkerung und seine vielen Freunde und Kollegen aufs schwerste.

Die Beerdigung gestaltete sich zu einer spontanen Kundgebung für den geschätzten Dahingegangenen. S. Maurizio wurde im Jahre 1863 zu Vicosoprano geboren als Sohn des bekannten Bergeller Dichters und Schulmannes Giovanni Maurizio, der seinerzeit auch als Kantonsschullehrer und später als Schulinspektor tätig war. Er kam, nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschule in seinem Heimattale, nach Chur an das Lehrerseminar. Nach Vollendung seiner Studien daselbst ging er nach Leipzig zur weiteren Ausbildung, sodann nach Genf, Pisa und Florenz.

So mit reichen Kenntnissen ausgestattet, wurde ihm die Leitung der Schule der großen Schweizerkolonie in Bergamo übertragen. Mit seinem unermüdlichen Fleiße brachte er dieselbe auf hohe Blüte und Ansehen nicht nur bei den Schweizern, sondern auch bei der einheimischen Bevölkerung, die mit Vorliebe ihre Kinder in seine Schule schickte.

Als anfangs der neunziger Jahre unser Großer Rat die Angliederung einer italienischen Abteilung am Seminar beschloß, wandte sich unsere h. Regierung an S. Maurizio und übertrug ihm die Leitung der neugegründeten Abteilung. Er nahm mit Freuden die Wahl an und arbeitete mit unermüdlichem Eifer an der Verwirklichung seiner pädagogischen Ziele als beliebter Lehrer, Kollege und zuverläßiger Ratgeber zur vollen Befriedigung seiner Vorgesetzten.

Jm Jahre 1898 wurde Maurizio zur Leitung der großen Schulen der bekannten Fabrik Franco Tosi in

Legnano, an der schon verschiedene Bündnerlehrer wirkten, berufen. Obwohl es ihm weh tat, die heimatliche Scholle zu verlassen, so nahm er doch die Stelle an, denn dort konnte er seinen stark organisatorischen Drang befriedigen. Mit ungebrochener Arbeitskraft und scharfem Weitblick leitete er diese Schulen 18 Jahre lang zusammen mit seinem kleinen Stabe treuer Bündnerlehrer zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, die ihn hochschätzten und verehrten; sie ließen ihm, als Zeichen des Zutrauens volle Hand in der Gestaltung der Schule nach den modernsten Grundsätzen der Pädagogik. Bald wurde er auch als Mitglied des städtischen Schulrates gewählt, wo seine Ratschläge sehr viel galten und große Beachtung fanden.

Als aber der große Krieg ausbrach und nachdem die Schulverhältnisse in Italien infolge der übertriebenen Forderungen der Arbeiter schier unerträglich und jede Autorität abgelehnt wurde, so wünschte S. Maurizio aus seinem Dienste entlassen zu werden.

Gerade in derselben Zeit hatte die Gemeinde Stampa eine Sekundarschule gegründet und übertrug ihm deren Führung.

Freudig übernahm er auch diese Arbeit, die ihm eigentlich immer vorgeschwebt hatte: sich nämlich rechtzeitig zurückziehen zu können, eine Schule übernehmen und sich dazu mit etwas Landwirtschaft zu beschäftigen.

Nach dem Tode des Herrn Schulinspektor Vonzun wurde S. Maurizio von unserer h. Regierung zum Schulinspektor des Bergell gewählt. So, jetzt befand er sich in seinem richtigen Element. Und tatsächlich entwickelte er eine rastlose Tätigkeit und noch vieles durfte man von ihm erwarten. Die Regierung hatte ihm die Regelung der Lesebuchfrage für unsere italienischen Talschaften übergeben und er arbeitete daneben an einem größeren Werke über Sprache und Grammatikunterricht, als er von der kalten Hand des Todes ergriffen wurde.

Tiefgründig, einfach und wahr, schlicht und frei wie er war, ertrug er keine Fessel: Dem Tüchtigen freie Bahn!

Als er zum Schulinspektor gewählt wurde, begrüßte die gesamte Bergeller Lehrerschaft diese glückliche Wahl; denn sie war überzeugt, daß der neue Schulinspektor nicht nur ein vorbildlicher Vorgesetzter wäre, sondern auch ein guter Kollege, ein aufrichtiger Freund und wohlmeinender Ratgeber. Und das geschah auch. Niemand wurde in seiner Hoffnung getäuscht.

Deshalb wurde sein unerwarteter Tod überall mit Bestürzung und tiefempfundener Trauer vernommen. Denn auch in ganz privaten Angelegenheiten war der Verstorbene ein stiller uneigennütziger Helfer und Ratgeber, und wir wissen, daß manche stille Träne in sein Grab gefallen ist. Arbeit, aber nur unermüdliche Arbeit führt zur wirklichen Befriedigung und Einfachheit, Ehrlichkeit, Strenge der Sitten und volle gewissenhafte Pflichterfüllung waren die hohen Ziele dieses hellen, klaren und gottbegnadeten Schulmannes, der durch den Tod viel zu früh aus unserer aller Mitte geschieden ist. Silvio Maurizio ruhe in Frieden in Gotteshand.

Das Bergeller Völklein aber wird seiner gewiss nicht sobald vergessen.

Emilio Gianotti.

Lehrer Julius Steinhauser, Sagens

„Wer das Leben hat, hat auch den Tod"

Es ist einem jeden Menschen mit in die Wiege gegeben, einmal zu sterben, dem einen früher, dem andern später. Der eine stirbt daheim im Kreise seiner Lieben, der andere draußen in der Fremde und der dritte auf dem Felde der Arbeit. So fiel auch unser lieber Kollege Julius Steinhauser auf dem Felde seiner Arbeit als Opfer seines schweren Berufes. Am 2. November 1921, am Tage Allerseelen, verließ er wieder seine Treuen in Sagens, bei denen er soeben zwei Tage auf Besuch gewesen war und machte sich auf den Weg nach Panix, wo er im Herbste 1921